

Ersteinst  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag und  
Samstag.  
—  
1890.  
Preis vierteljährlich  
hier mit Tragelohn  
90 J., im Bezirk 1. K.  
außerhalb d. Bezirks  
1 K. 20 J.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Insertions-Gebühr  
f. d. einpaltige Zeile  
auf gewöhnl. Schrift  
oder deren Raum bei  
einmalig. Einrückung  
9 J., bei mehrmalig.  
je 6 J.

Gratisbeilagen:  
Das Wandersbüchlein  
und  
Schwab. Landweir.

№ 12.

Nagold, Montag den 22. Januar

1900.

## Bestellungen

auf

### „Der Gesellschafter“

für die Monate

Februar und März

werden von allen Postanstalten und von der Expedition entgegengenommen.

Stenographen und Buchhändler Steinbrenner in Calw wurde auf eine erledigte Eisenbahnsekretärsstelle in Kalen verlegt.

## Die Geheimnisse des Burenkrieges.

† Wenn nicht über Nacht der Telegraph neue sichere Kunde über den Stand der Dinge im südafrikanischen Kriege bringt, so muß nunmehr erklärt werden, daß infolge der englischen Lügenberichte und Verschleierungsoertliche seit zwei Wochen kein Rörden Wahrheit über den Krieg zwischen den Buren und Engländern bekannt geworden ist. Man bedenke doch nur, daß England den ganzen Nachrichtendienst mit Südafrika allein in den Händen hat, und daß die englische Zensurbehörde alle ihr unangenehme Nachrichten vom Kriegsschauplatz unterdrückt, während die Regierungen der Transvaal-Republik und des Orange-Freistaates vom direkten Verkehr mit Europa infolge des Kriegszustandes abgeschnitten sind. Dabei zeigt die Kunst der Engländer, Lügenberichte auszustreuen und verlogene Ründe anzuzetteln, doch auch ihre schändlichen Lügen. So wird jetzt von London aus die Fabel zum dritten Male verbreitet, daß die Buren des Orange-Freistaates wegen der Sawie-Isletten der Verpflegung nur noch bis zum 17. Januar kämpfen wollten, gleichzeitig kommt aber die Meldung, daß General Cronje, das ist der oberste Führer der Freistaat-Buren, 5000 Mann von seinem Corps nach Süden zur Unterstützung der bei Colledberg kämpfenden Buren abgeschickt habe. General Cronje hält sich also für so stark, daß er zur Bekämpfung des Generals Lord Methuen am Modder-River seine ganze Streitmacht gar nicht für notwendig hält. Unthätig sind nicht die Buren, sondern die unmittelbar vor den besetzten Stellungen der Buren stehenden englischen Oberführer, die Generale Buller an der Tugela und Lord Methuen am Modder-River. Aus Furcht vor neuen Niederlagen greifen die genannten englischen Generale nicht energisch mehr an und unternehmen nur einige Demonstrationen, um die Buren zu beunruhigen. Auf die aus weiter Entfernung abgegebenen englischen Kanonenschüsse antworten die Buren aber überhaupt nicht, sie sparen ihre Munition für den Ernstfall. Kommen die Engländer auf 500 Meter an die Burenstellungen heran, dann werden die Buren schon ihren Mann stellen. Bezeichnender Weise für die wirkliche Lage auf dem Kriegsschauplatz kommt auch jetzt die Nachricht aus Capstadt und London, daß die Generale Buller und Methuen im Einverständnis mit dem Obergeneral Roberts überhaupt in nächster Zeit keine entscheidenden Schlagen gegen die Buren vorhaben, sondern erst ihre Heere neu organisieren wollten. Der Versuch, neue Heere auf dem Schlachtfelde zu organisieren, ist wenigstens etwas Neues und dürfte die Kriegswissenschaft um einen großen Fortschritt bereichern, wenn es den Engländern gelingt, auf dem Schlachtfelde neue Heere zu organisieren. Ein gewisser „Mollat“ hat gesagt, daß wirkliche Heere nur im Frieden neu geschaffen und organisiert werden können. Die Buren haben dies auch zwei Jahre vor dem Kriegsausbruch gethan, und dabei sind die Buren geborene Jäger, Scharfschützen und vorzügliche Reiter, abgehärtet, an das Klima gewöhnt und mit den besten Lebensmitteln zufrieden. Die Buren hatten auch rechtzeitig für mehr als 60 Millionen Mark sich neueste Kanonen aus Frankreich und Mauser-Repietiergewehre aus Deutschland angeschafft. Die Engländer sind in ihrem Dünkel aber auf veralteten Einrichtungen stehen geblieben und haben geglaubt, daß die Buren bei dem Anblick der englischen Schotten-Garden und der Garde-Kavallerie ausreizen werden. Inzwischen sind aber gegen 10,000 Engländer von den Buren getödtet, verwundet und gefangen genommen worden und gegen 15,000 Engländer sind in Ladysmith, Kimberley und Mafeking von den Buren eingeschlossen. Außerdem berechnen jetzt die englischen Berichte die gesamten Streitkräfte der Buren nebst den Hülfskorps der ausländischen Neutralburen und der Fremdenlegionen auf 87,000 Mann. Das bedeutet die vollste Aufopferung eines Volkes für seine Freiheit und seine Scherke, und Gott mag geben, daß die Buren das edelste Gut, um das ein Volk ringen kann, ihre Freiheit erkämpfen!

## Deutscher Reichstag.

† Der Reichstag trat am Donnerstag in die Spezialberatung des Etats des Reichsjustizamtes ein, doch gelang es in genannter Sitzung noch nicht, auch nur eine der Positionen dieses Etats zu erledigen. Abg. Wassermann von den Nat.-Lib. eröffnete die Plenar-Sitzung mit verschiedenen sachjuristischen Wünschen, die sich auf Revision der Bestimmungen des Strafgesetzbuches über die Bestrafung Minderjähriger, auf die fernere Ausdehnung des Strafprozeßwesens und auf die Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte bezogen, daneben wünschte Herr Wassermann zu hören, wie es mit den Vorarbeiten zu dem skizzierten Gesetz betreffs des Schutzes der Bauhandwerker eigentlich stünde. Begleitend antwortete der Staatssekretär im Reichsjustizamt Niederding dahin, daß der Entwurf fertiggestellt sei, doch müsse der Bundesrat erst noch Stellung zu demselben nehmen; auch hinsichtlich der übrigen Anregungen des nat.-lib. Redners erteilte der Staatssekretär in ziemlich entgegenkommender Weise Auskunft. Der H. Abg. Steeren schloß sich den vom Abg. Wassermann geäußerten Wünschen an, dieselben noch durch das Ersuchen an die Reichsreg. erweiternd dem Hause baldigst eine Vorlage wegen der Entschädigung unschuldig Verhafteter zu machen. Abg. Dr. Dertel von N. d. Landw. brachte das bekannte Urteil des Berliner Landgerichts I, laut welchem der verantwortliche Redakteur des sozialistischen Zentralorgans „Vorwärts“ von der Anklage, das Oberlandesgericht zu Verbrechen durch die Behauptung beleidigt zu haben, daselbst erachte die Angehörigen der Arbeiterpartei als minderberechtigte Personen, freigesprochen worden war, ausf. Tapet. Abg. Dr. Dertel schloß an den Vortrag allerhand Bemerkungen, was den Präsi. Grafen Ballestrem veranlaßte, kurz die Grenzen zu bezeichnen, innerhalb deren allein er eine Kritik richtiger Urteile durch Abg. in öffentlicher Debatte gestatten könne. Dann verlas er die Beschlüsse des Reichstages zu erbringen, daß das sächsische Oberlandesgericht hinsichtlich der Voreingekommenheit gegen Soz.-Dem. behaupte. Nachdem sich Staatssekretär Niederding infolge der Fischer'schen Ausführungen über die verschiedenen Auflegungen der Bestimmungen des „großen Aufspargraphen“ seitens der Gerichte geäußert, verbeistete sich Abg. Müller-Meinungen (fr. Volksp.) über das nämliche letztere Thema, über die Unzulänglichkeit des Urcheberrschs gegenüber dem Verlagsrecht, über Mängel in den Ausführungsvorschriften zum Bürg. Gesetzbuch u. s. w. An der ferneren Debatte beteiligten sich neben Staatssekretär Niederding die Abg. v. Barckhausen (Volksp.), Beth (fr. Volksp.), Stahagen (Soz.), sächs. Bundesratsbevollmächtigter Fischer, sowie die Abg. Reith (Soz.) und Wöhring (nat.-lib.); es gelangt hierbei vorwiegend die bekannten Zustände in Medienburg zur Ordnung. Für Freitag stand zunächst die Interpellation wegen der Beschlagnahme deutscher Schiffe durch englische Kriegsschiffe auf der Tagesordnung des Reichstages.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

— Nagold, 22. Jan. Der Krankenunterstützungs-Verein hielt seine halbjährliche Generalversammlung am Sonntag den 21. ds. Mts. im Gasthaus „Tränke“ ab, welche zahlreich besucht war. Der Rechenschaftsbericht wurde wegen Abwesenheit des Herrn Schriftführers vom Vorstand vorgelesen und weist folgende Ziffern auf: Einnahmen vom letzten halben Jahr 356 M., Ausgaben 213 M., somit Sollbestand der Kasse 142 M. 74 J. Die Rechnungsergebnisse sind folgende: Sollbestand der Kasse 142 M. 74 J., Einnahmen, 1. Juli 1899, 77 M. 76 J., monatliche Beiträge 278 M. 40 J., zusammen 356 M. 76 J., Ausgaben: Verwaltungskosten 76 M. 63 J., Krankenunterstützungen wurden gegeben und 24 Portionen mit 100 M. 95 J., für 1 Verdigung 35 M. 84 J., macht zusammen 213 M. 42 J., Sollbestand der Kasse 142 M. 74 J., wie oben. Die Kasse wurde geprüft und für gut befunden. Das Vereinsvermögen besteht: Sollbestand der Kasse 142 M. 74 J., Kapital-Ausstand 1800 M., bei der Bank 358 M. 45 J., macht zusammen 2301 M. 19 J., am 1. Januar 1899 betrug solches 2402 M. 19 J., somit hat dasselbe im Jah. 1899 abgenommen um 101 M. 56 J., die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 1899 253, neugetreten 6, gestorben und weggezogen 14, somit Stand am 1. Januar 1900 245 Mitglieder. Es wurde sodann des langjährigen Schriftführers gedacht, der aus geschäftlichen Gründen zurücktrat, und die Versammlung aufgefordert, den Dank durch Erheben von den Sigen zum Ausdruck zu bringen. Möge dieser wohlthätige Verein unserer Stadt auch fernherin neue Mitglieder bekommen. Anmeldungen nimmt jederzeit an: der Vorstand Verflecker und Kassier Kaufmann Rapp.

K. Herrenberg, 19. Jan. Gewerbetreibenden Gelegenheit zur Erlernung der Buchführung zu geben, rief der hiesige Gewerbeverein einen Buchführungskurs ins Leben, der vorgestern eröffnet wurde, sich aber bei der hohen Teilnehmerzahl (74) zu einem Doppelkurs unter Leitung der Schullehrer Kläber und Rietzmüller gestaltete. Die Kursten sind teils Meister, teils Gehilfen und Lehrlinge, teils Frauen und Mädchen.

Freudenstadt, 19. Jan. In einer gestern nachmittags wegen des Baues einer Eisenbahn von Hälzgrabenweiler nach Freudenstadt stattgefundenen Versammlung drehte sich die Debatte um die Hauptfrage, ob 60 cm oder 1 m Spurweite. Einstimmig sprach sich die Versammlung für das 1.tere aus, namentlich mit Rücksicht auf den künftigen möglichen Anschluß der Bahn an die Altensteig-Nagold-Bahn, welche auch eine Spurweite von einem Meter hat.

Von der Achalm, 18. Jan. (Korr.) Vor einigen Tagen erschien in verschiedenen Zeitungen ein Artikel, wonach die mit Gebühren angestellten Ortssteuerbeamten sehr gespannt seien auf die neuen Bestimmungen des Steuereinzugs der Umsatzsteuer aus Grundstücken. Diese Ortssteuerbeamten werden nun mit freundlicherem Mute ihre Berufspflichten erfüllen, wenn sie aus dem Gesetz vom 28. Dez. 1899 betr. die Umsatzsteuer erfahren, daß der besagte Steuereinzug nicht nur im alten Geleise bleibe, sondern noch erleichtert wird und ferner, daß die betreffenden Gebühren vor der vierteljährlichen Einzahlung der zu führenden Tagebücher von Ortssteuerbeamten an der Summe der angefallenen Umsatzsteuer in Abzug gebracht werden dürfen.

Baihingen a. E., 19. Jan. (Korr.) Bei der gestern vorgenommenen Stadtschultheißenwahl haben von 422 Wahlberechtigten 365 abgestimmt. Es entfielen auf Herrn Gemeinderat Bischof 117, auf Herrn Stadtpfleger Beutel von Seidlingen 244. Gewählt ist somit Herr Stadtpfleger Beutel.

Ulm, 18. Jan. (Korr.) Die Bodenverhältnisse des hiesigen neuen Friedhofs (Schworer Betten) legten dem Gemeinderat nahe, den Verzicht mit sog. Hartgussplatten zu machen, durch welche eine raschere Verwesung der Leichen bedingt wird. Die Regierung konnte sich bis jetzt nicht entschließen dem Ansuchen des Ulmer Gemeinderats zu entsprechen und macht neuerdings den Vorschlag, vorerst einmal zu der dieses Frühjahr stattfindenden Ausgrabung von Leichen in Hartgussplatten auf dem Friedhof in A. v. v. eine Kommission zu entsenden.

Freiburg, 17. Jan. An der Oberrealschule wurde eine Schüler-Abteilung des Deutschen Flotten-Vereins gebildet. Dieselbe zählt bereits 400 Mitglieder.

Wie aus Dresden, 18. Jan., berichtet wird, ist die Kaiserin Nachmittags 4 Uhr 22 Min. wieder dort am Krankenbett ihrer Mutter eingetroffen. Auch die Prinzessin Friedrich Leopold und die Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein sind anwesend. Am Vormittag wurde folgendes ausgegeben: Der Zustand der Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein hat in vorgingener Nacht eine Verschlimmerung erfahren. Die Atemnot ist hochgradig. Gegen den Morgen trat eine nicht unbedeutliche Herzschwäche ein, die erst nach längerer Zeit wieder nachließ. Jetzt ist das Befinden etwas ruhiger.

Dresden, 19. Jan. Das letzte Bulletin über das Befinden der Herzogin Friedrich von gestern Abend 7 Uhr lautet: Tag ziemlich unruhig. Rein Schlaf. Starke Atemnot. Einige Male etwas Erbrechen. Nahrungsaufnahme außerordentlich gering. Auf entsprechende Mittel gegen Abend etwas ruhiger. Puls leiblich.

Aus Berlin, 18. Jan., wird gemeldet: Der Kaiser nahm heute Mittag die feierliche Investitur des Herzogs Albrecht und des Herzogs Nikolaus von Württemberg sowie des Generals v. Bülow als Ritter des Schwarzen Adlerordens vor und hielt sodann ein Kapitel des Ordens ab. Anwesend waren: die Prinzen des königlichen Hauses, der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, Feldmarschall Graf v. Blumenthal, Generaloberst Graf Wildersee, die Minist. v. Miquel, Delbück, v. Büttcher, die Generale v. Dohle, Graf Hülser und v. Schlieffen, Admiral v. Roon, Professor v. Meißel und andere Kapitulfähige Ritter. Als Patrons beider Herzoge fungierten die Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht von Preußen, als Patrons des Generals v. Bülow die Generale v. Dohle und Schlieffen.

Berlin, 19. Jan. Die Begräbnis der von dem nat.-lib. Abg. Möller eingebrachten Interpellation über die Beschlagnahmen deutscher Schiffe und ihre Beantwortung durch Graf Bülow war wegen der maßvollen, aber entschiedenen Sprache von großer Wirkung. Besonders angenehm berührte die Mitteilung, daß England sein Bedauern über die Vorgänge ausgesprochen hat. Für den Antrag Besprechung der Interpellation traten nur die Antisemiten, der Bund der Landwirte, ferner die Abg. Lehr und Hesse ein, sie wurde daher abgelehnt. — v. Miquel ist an der Krippe erkrankt und muß das Bett hüten. — Die Wahlforschungskommission des Reichstages erklärte die Wahl Bömer (n. 1.) für gültig.

Berlin, 19. Jan. Nach einem hier eingegangenen amtlichen Telegramm ist die Freigabe des Dampfers „Bundesrat“ nunmehr erfolgt. (Da heute die beschlossene Interpellation im Reichstage vor sich geht, so hat England thatsächlich bis in zweifler Stunde mit der Freigabe zurückgehalten.)

Die werdende Kraft des Flottengedankens. Der „Frankf. Btg.“ wird geschrieben: „Man hat angelehene Männer der Industrie und Handelswelt, nicht nur aus den Reihen der freiständigen Vereinigung, sondern auch nicht parlamentarisch: Männer, die sich zur freiständigen Volkspartei bekennen, für die Flottenerweiterung gewonnen.“

Man wird ihren Namen bald unter Aufrufen begegnen. Sie bleiben ihrer alten Partei treu, aber sie glauben, nach ihrer Kenntnis wirtschaftlicher Weltpolitik, im Interesse des Handels Deutschlands am Weltmarkt die Vergrößerung der Flotte fordern zu sollen. Damit ist offen zugegeben, daß das Verständnis für die Bedeutung der Flotte die Schranken des freisinnigen Parteidoctrin durchbrochen hat. Die Brünzinger sind nicht bloß in England zu finden — freisinnige Schweizer Blätter zeigen mehr Verständnis für die Notwendigkeit der deutschen Flottenvermehrung, als leider viele einheimische. So heben die „Basler Nachrichten“ aus der Rede Blalows bei dem Stapellauf der „Deutschland“ besonders den Nachweis hervor, daß — während im deutschen Kriegsschiffbau nur ein mäßiger Fortschritt eingetreten ist, — der Bestand der Kauffahrtsflotte seit 1871, seit der Gründung des neuen Deutschen Reiches, im Verhältnis stärker gewachsen ist, als in irgend einem anderen Lande. „Deutschland hat eine Verdreifachung, England nur eine Verdreifachung, Frankreich eine Verdoppelung und die nordamerikanische Union sogar einen Rückgang des gesamten Tonnengehalts der Handelsflotte zu verzeichnen; die deutsche Kauffahrtsflotte steht heute in der Welt an zweiter Stelle. Nehulich verhält es sich mit der Zunahme der deutschen Seeschiffahrt. Im verfloffenen Jahre belief sich der Seeverkehr in den deutschen Häfen auf rund 140000 Schiffe; Hamburg übertrifft gegenwärtig selbst den Hafenverkehr in Liverpool.“ Und sie schließen mit der Versicherung, daß die deutsche Reichsregierung nicht täuschen werde in der Hoffnung, auf die Zustimmung der Vertreter des deutschen Volkes.

Den Engländern ist es nicht recht, daß sie Deutschland gegenüber „mal nachgeben“ sollen. So schreibt der „Standard“ in Sachen der Beschlagnahme deutscher Schiffe: „In Anbetracht der in Deutschland erregten Gefühle ist es zu bedauern, daß die betr. englischen Schiffskapitäne nicht mehr Mühe darauf verwenden, zuverlässiges Beweismaterial zu erlangen. Die Freigabe der deutschen Schiffe muß unter Entschuldigungen erfolgen. Wir werden um nichts das deutsche Publikum erregt haben. Das Schlimmste ist, daß der peinliche Fehler, der gemacht ist, es erschweren wird, die geeignete Wachsamkeit anzubringen.“

#### Ausland.

Auch die russische Presse beginnt jetzt für die Vermehrung der deutschen Flotte einzutreten. Die „Kosmos“ erklären, eine Vermehrung der deutschen Flotte sei unbedingt erforderlich. Jedenfalls habe sich das deutsche Volk faktisch davon überzeugen können, daß die von der Regierung vorgeschlagene Reform der Flotte unerlässlich sei, wenn Deutschland haben wolle, daß seine berechtigten Interessen nicht ernstlich geschädigt werden. Die Flottenvermehrung ist im Interesse Deutschlands nicht nur nützlich, sondern auch notwendig.

Die russische Regierung scheint in Finnland künftig eine mildere Prozedur üben zu wollen. Das offizielle neue Organ des Generalgouverneurs von Finnland, die „Finnländische Zeitung“ führt in seiner ersten Nummer aus, die Regierung beabsichtige nicht die innere Verwaltung zu ändern. So lange die Finnen in den Grenzen der ihnen verliehenen Rechte verharren und treue russische Untertanen bleiben, wozu niemand zweifle, können die Finnen ruhig bleiben und zugleich gute russische Untertanen sein. In Rußland gebe es nur eine oberste Gewalt und einen Thron. Die Einheit der Macht schließe nicht die örtliche Selbstverwaltung aus. Sie schätze am besten die Persönlichkeit, Gesetzmäßigkeit, Ordnung, Bürgerlichkeit und Glaubensfreiheit. Der Eid lege allen Völkern des russischen Staates gleiche Pflichten auf. Die Ergebenheit gegen den Monarchen sei untrennbar von der Ergebenheit gegen Rußland, ohne welche man kein treuer Untertan des Herrschers sei. Das neue Regierungsorgan, das unentwegt diesen Grundgedanken diene, beabsichtige zum Zweck der engsten Verbindung Finnlands mit dem übrigen Rußland das gegenseitige Sichkennenlernen zu fördern, die gegenseitigen Sympathien und Vertrauen zu erwecken. Auf staatlichem Gebiet werde die Zeitung für den Zusammenschluß in nationalen Fragen und für die Annäherung eintreten. Sobald als möglich soll auch eine Wochennummer in finnischer Sprache erscheinen.

In Brasilien häufen sich in neuerer Zeit, wie der „Post. Corr.“ aus Rio de Janeiro berichtet, die Anzeichen wachsender Desorganisation des republikanischen Staatswesens in erster Reihe. Die imperialistische Propaganda, ermuntert durch die allgemeine, tiefe Unzufriedenheit infolge des großen staats- und privatwirtschaftlichen Rückgangs in allen Provinzen, tritt sehr zuversichtlich und mit zunehmender Wirkung auf, verbreitet in der Bevölkerung Manifeste mit vernichtenden Kritiken der bisherigen Erfolge des Republikanismus und erstreckt ihre Tätigkeit bereits auf die Kasernen. In den Staaten Minas, Mato Grosso, Paraná und Bahia, deren letzterer ebenfalls fürchtbar unter abnormer Dürre leidet, sind neue politische Parteilagerungen im Gange, welche den gegenwärtig Regierenden schwere Besorgnisse einflößen. Der baldige Eintritt großer Unbetrübungen gilt für Landesweg ausgeschlossen. Es ist abermals vielfach von der Verpachtung der Centralbahn zur Erleichterung der staatsfinanziellen Notlage und von einem Regierungswechsel behauptet worden. Der Unzufriedenheit die Rede; daß aber dadurch der unerkennbare Widerstand aufgehoben werden könnte, wird von langjährigen, genaueren Kennern der dortigen Verhältnisse entschieden bezweifelt.

Kalkutta, 19. Jan. Den in Lahr unlaufenden Gerüchten, daß ein russischer Vertreter in Kabul ernannt worden sei, wird hier keine Glaubwürdigkeit beigemessen. Die Bewegung der russischen Truppen in Zentralasien wird

als eine Mobilisierungsübung betrachtet. (Bekanntlich wird sie als solche von russischer Seite dargestellt.) — Im Rat des Generalgouverneurs sprach der Sekretär des Departements der Einkünfte und des Ackerbaus, Jbbetsohn, über die z. Bt. in Indien herrschende Hungersnot. Die der Regierung durch die Hungersnot erwachsenen Kosten betragen 30 oder 40 Mill. Rupien. In den britischen Gebieten leiden 22 Millionen Personen unter der Not, in den Eingeborenen-Gebieten 27 Mill. Es müsse eine Erleichterung des beispiellosen Zustandes geschaffen werden. Der Vizeroi Curzon führte aus, daß von der Hungersnot getroffene Gebiet sei in einer Weise gewachsen, welche die schlimmsten Besorgnisse übersteige. Das Land leide unter Wasser- und Nahrungsmittelmangel, der sich in fürchterlicher Weise geltend mache. Etwa 1/2 Mill. Menschen erhielten bis jetzt Unterstützungen. 1897 seien in England Hunderttausende für die Notleidenden gesammelt worden. Die ganze Welt nehme Anteil an den Sorgen Indiens. Jetzt habe Indien sich allein durchzukämpfen. Denn alle Gedanken Englands und der Engländer konzentrierten sich auf Südatrika. England müsse seine Aufgabe mit Geduld und Tapferkeit durchführen und sich bewußt sein, daß es eine Pflicht erfülle, wenn es Millionen Menschenleben vor dem Hungertode rette.

Rairo, 16. Jan. In sechs der hiesigen großen Cigaretten-Fabriken ist der Streik ausgebrochen. Über 4000 Arbeiter befinden sich im Ausstand.

Saint Johns (Neufundland), 18. Jan. Es erscheint als sicher, daß der an der Küste von Neufundland gezeichnete Dampfer der Lauf-Dampfer „Helgoland“ war, welcher der deutsch-amerikanischen Petroleumgesellschaft gehört hat und unter Kapitän v. Rittner am 4. d. M. von Philadelphia mit 2400 Tonnen Petroleum abgegangen war. Das Schiff hatte 25 Mann Besatzung und liegt unter Wasser.

#### Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 18. Jan. General Joubert ließ die größte Hälfte der Divisionen Warren, Eyllerton und Dundonald am 16. und 17. Januar unbefähigt über den Tugela, um sie in den darauffolgenden Thalischlachten einzuschließen, ihnen den Rückzug abzuschneiden und sie zwischen dreifachem Kreuzfeuer vom Zwartkop, Deindrop und den Anderdooft-Böden auszureiben. Der Kampf dauert an.

Brüssel, 19. Jan. Die hiesigen Transvaalkreise sind durch die Besatzung, womit General Buller den Tugela überschritt, sehr erstaunt. Man glaubt indes auch hier an eine Kriegsliste seitens der Buren. Jedenfalls wird jetzt eine große Entscheidungsschlacht zwischen den Truppen des Generals Buller und den Buren erwartet, von deren Ausgang auch das Schicksal von Ladysmith abhängt. Im Uebrigen ruht der Übergang Bullers über den Tugela keinerlei Geheimnissen hervor.

London, 19. Jan. Dem Reiter'schen Bureau wird aus Pretoria vom 15. Jan. gemeldet: Die Vormarschbewegung zum Ende von Ladysmith begann am Mittwoch von Freere und Chisel aus. Wenige Meilen hinter Freere auf dem Wege nach Springsfield kamen die Truppen an der Südfrent der Buren vorbei. Diese Stellung hatten die vorrückenden Truppen zu umgehen und wußten dabei von Buren von den benachbarten Hügeln beschossen. Nachdem die Aufklärungsmannschaften berichtet hatten, daß Springsfield nicht besetzt sei, wurde dieser Ort von den britischen Truppen besetzt. Der Fuß der vorrückenden Truppen erstreckte sich über mehrere Meilen. Es umfaßt etwa 5000 Wagen. Die Truppen rückten gegen den Mount Alice vor, nachdem alles verhängige Geisels sorgfältig aufgelöst war. Die Buren, welche am 14. ds. bei Poigiersdrift standen, waren offenbar überfallen worden. Ein Teil der Kommandotruppen schwammen unter Feuer durch den Fluß und brachten die Wagenfähre von der feindlichen Seite herüber. Die Buren brachen eilig das Lager ab, das sich auf den Hügeln gegenüber dem Mount Alice befand. General Buller schickte sein Hauptquartier in einem Schilde auf, das dem geschätzten Buren Prioritätsrecht gebte. Buller erließ einen Aufruf und Tagesbefehl, der beginnt: „Wir schreiten zum Entsatze unserer Kameraden in Ladysmith. Es giebt kein Zurück.“ Buller warnt davor, die weiße Flagge als unzulässiges Zeichen der Uebergabe anzusehen. Die Stimmung der Truppen sei zuversichtlich und begeistert, der Gesundheitszustand ausgezeichnet.

London, 20. Jan. Reutersmeldung aus Ladysmith vom 17. ds. Speerungsdruck: Es ist Alles ruhig. Die Lage ist unbedenklich. Die Gefolge der Entsatztruppen wurde gestern von Colenso und Springsfield her geholt. Es herrscht große Ruhe.

Brüssel, 20. Jan. Dem Übergang Bullers über den Tugela wird in den Kreisen der hiesigen Transvaal-Gesellschaft keine übertriebene Bedeutung beigemessen. Jedenfalls mißbilligt der Bericht Bullers, die Stellung der Buren zu umgehen und General Joubert in die Falle zu fallen. Seit 10 Tagen veränderte General Joubert seine Stellung davor, daß General Buller behauptet Ladysmith doch ohne Anfangsfragen zu erobern, wozu seine Kräfte kaum ausreichen.

London, 20. Jan. Ein Telegramm aus Durban vom 18. Jan. 8 Uhr 48 Minuten Abends, berichtet, daß General Buller sich um 20 Meilen von Ladysmith entfernt hat. General Warren soll sogar bis auf 10 Meilen an Ladysmith herangerückt sein. Derselbe hat vom 17. ds. an von Lord Roberts Befehl erhalten, größte Vorsicht zu walten, um nicht in einen Hinterhalt gelockt zu werden.

London, 20. Jan. Die Zeitungen behaupten, daß Kriegeministerium habe ein Telegramm von Buller erhalten,

wonach der General sich sehr zuversichtlich über das Gelingen seiner Operationen aussprechen soll. Danach betrachtet man den Entsatz von Ladysmith so gut wie geschehen.

#### Kleinere Mitteilungen.

Esslingen, 19. Jan. (Korr.) Wegen Betrugs und Unterschlagung wurde gestern Abend ein Fuhrknecht dahier festgenommen. Derselbe verkaufte in Stuttgart Bierd und Wagen seines Dienstherrn, des Weingärtner's Böhmle in St. Bernhard um die Summe von 825 M., kaufte aber sofort wieder ein anderes Pferd und auch ein Biegelchen und fuhr mit einem entlehnten Geschirr Degerloch zu, wofür derselbe noch einen Tauschhandel gegen einen Wagen und Pferdegeschirr und Draufgeld abschloß. Nachdem er das Aufgeld erhalten hatte, kehrte er hieher zurück, wo er sofort verhaftet und ans Amtsgericht eingeliefert wurde.

Vom Oberland, 21. Jan. (Korr.) Ein überaus aufbringlicher Sachhandlungskreisender macht gegenwärtig unsere Gegend unsicher. Derselbe giebt sich als P. Denjur aus Stuttgart aus und besitz Bestellzettel mit der Firma C. Bohn, Düsseldorf. Er läßt sich auf beliebige Werte Arguingungen machen, zu deren Annahme er jedenfalls nicht berechtigt ist. Zudem verständig dieser Reisende aus Jwiesalten und Niedlingen, wo er „arbeitete“, ohne seine nicht unbedeutende Beute zu bezahlen. Von da aus wendete er sich nach Sigmaringen. Leider konnte man seiner noch nicht habhaft werden.

Ulm, 17. Jan. (Korr.) Im Laufe des November vorigen Jahres waren von 2 Dieben in Augsburg wertvolle Chaisenlaternen, dann in Ulm während des Pferdemarkts Sattel und Pferdegeschirr, in Cannstatt bald darauf Chaisengeschirr und Teppiche gestohlen worden. Der eine der Diebe trat als Pferdehändler und Privatier, der andere als dessen Pferdeburche auf. Der erste ist nunmehr bei Frankfurt verhaftet worden in der Person des früheren bayerischen Cheourlegers-Unteroffizier Anselm Maier aus Karkletern; nach dem Burschen wird noch gefahndet. — In dem benachbarten Ehrenstein hat Zementfabrikant Schwent den früheren Pfandhof des Klosters Esslingen gekauft und das große Oekonomiegelände mit den originell ausgeführten eichenen Fachwerkwänden in altertümlichem Charakter renovieren lassen, so daß das Anwesen einen interessanten Anblick gewährt. — In Herrlingen soll eine Ortswasserleitung eingerichtet werden mit Hochreservoir auf der Krollenbühlhöhe, von wo aus auch die verschiedenen Villen Wasser erhalten würden.

Waldsee, 20. Jan. (Korr.) Landjäger Moosmeier von Burgach hat gestern Nachmittag einen aus dem Elsaß gehörigen Hufschere, namens Herrmann, den er wegen Diebstahls und anderer strafbarer Handlungen festgenommen hatte, auf dem Transporte hieher, als dieser einen Fluchtversuch machte, erschossen. Moosmeier hat sich sofort dem Amtsgericht gestellt.

Dehringen, 16. Jan. (Korr.) Als gestern Abend um 7 Uhr der Fuhrknecht des Gutsbesizers Raff von Trautenhof, Gnde. Sindringen, mit seinem Zweispännfuhrwerk den Bahnübergang unweit dem hies. Bahnhofs, an der Dehringer-Sindringerstraße passierte, fuhr eine Rangiermaschine auf das gerade auf dem Geleise befindliche Fuhrwerk hinein, wodurch ein wertvolles Pferd sofort überfahren und getötet und das andere verletzt wurde. Zum Glück kam der Fuhrmann mit dem Schrecken und kleinen Verletzungen davon. Die Schranken des Uebergangs waren nicht geschlossen, während auf dem nahen Bahnhof rangiert wurde. Die Schuld soll den Bahnwärtern treffen.

Waldenburg, 18. Jan. Wegen des unlängst hier stattgefundenen Brandes der Untersuchungsrichter aus Hall wiederholt hier. Kürzlich wurde auch noch der 17-jährige Sohn des inhaftierten J. S., gemessenen Wirts, von hier als Mißthätiger in Haft genommen und ins Untersuchungsgefängnis nach Hall abgeliefert. (Schw. B.)

Mannheim, 19. Jan. Zum Mordprozeß Linz vor dem hiesigen Schwurgericht erzählt der M. G. A., daß die Geschworenen die Schuldfrage des Mordes einstimmig bejahten. Eine Begnadigung des Mörders dürfte wohl kaum erfolgen. Einen geradezu erschütternden Eindruck machte in der gestrigen Verhandlung die Einnahme des Walters des ermordeten Mädchens. Unter Thränen erzählte der unglückliche, tiefgebeugte Mann, daß seit jenem Mordtag sein Haus und seine Familie vom Unglück verfolgt sind. Seine Frau, die gleich ihm mit unendlicher Liebe an dem schönen aufgewachsen und braven Kinde gehangen, sei seit dem Mordtage völlig geknickt und von einer schweren Krankheit befallen. Auch sein Geschäft sei zurückgegangen, denn bis jetzt habe er noch nicht die nötige Arbeitskraft und Arbeitsruhe wiedergewonnen. Wie aus den Zeugenaussagen hervorging, war der Mord, als die Mutter ihr unglückliches Kind im Blut schwimmen sah, ein geradezu erschütternder. Als die Eltern des Kindes durch die übrigen Mädchen von dem Verbrechen in Kenntnis gesetzt wurden und sie aus der Wohnung fortstürzten, um zum Thortor zu eilen, sei die unglückliche Mutter vor Aufregung wiederholt auf die Straße. Geradezu empörend war der Eynismus, welchen der Möder während der ganzen Untersuchungsbilf sowie in der gestrigen Verhandlung an den Tag gelegt hat. Die Eltern des Kindes sind brave, ordentliche Leute. Der Angeklagte war das Lieblingskind seiner Mutter, an welchem dieselbe mit einer so genannten Affenliebe hing. Der Vater des Mörders war, als er das Verbrechen seines Sohnes hörte, aufs Außerste erregt und entsetzt, daß man dem ungerateneu Sohne dann nur den Kopf abschlagen sollte. Der Möder hat bis jetzt noch nicht die geringste Spur von Reue gezeigt.

Zum  
schreibt m  
führte am  
bei der f  
feinen Br  
wurde be  
ganz ander  
als man  
ganze Sch  
aus Unad  
Geleise g  
schuld bei  
von 500  
heißt, die  
thatsächli  
Präsum  
Thatsache  
viel zu  
einfahrend  
aufschreib  
illusorisch  
suchung  
Schuldige  
werden.  
Geschickspu  
Die g  
spektor W  
versucht  
bestiger Be  
das Urteil  
wurde zu  
verurteilt.  
nach der U  
versuch, m  
Berl  
Offizier  
kommandi  
feldart. 9  
Nachm. 4  
Schuldhor  
daherkam  
Fluß sich  
weithin n  
von der G  
trat das  
tätlich von  
ihre Röh  
fuhr etwa  
er sich des  
Ser. Der  
denen Ber  
dene Dor  
des Sees,  
Als sie d  
war berich  
tatsache un  
der die W  
Schritt“.

#### Stam

am Mon  
Simmersch

1. C  
le  
a

2. C  
m  
a

3. C  
m  
2

4. C  
m  
2

5. C  
m  
2

6. C  
m  
2

7. C  
m  
2

8. C  
m  
2

9. C  
m  
2

10. C  
m  
2

11. C  
m  
2

12. C  
m  
2

13. C  
m  
2

Zum Eisenbahnunglück von Bischweiler schreibt man dem N. Tgbl. unterm 17. ds.: Die eifrig geführte amtliche Untersuchung über die betrübende Katastrophe, bei der fünf brave Beamte ihr Leben verloren (der zuletzt seinen Brandmünden erlegene Lokomotivführer Baumgarten wurde heute unter großer Teilnahme beerdigt), scheint eine ganz andere Ursache des Unglücks zu Tage fördern zu wollen, als man zuerst annahm. Anfangs wurde bekanntlich die ganze Schuld dem Weichensteller Brenner zugeschoben, der aus Unachtsamkeit den einlaufenden D-Zug auf ein falsches Geleise gebracht habe. Brenner, der sorgfältig seine Unschuld beteuerte, ist nun aber dieser Tage gegen eine Kaution von 500 M aus der Haft entlassen worden, da, wie es heißt, die Möglichkeit nicht ausgeschlossen sei, daß der Mann tatsächlich seine Pflicht erfüllte. Eine genaue sachtechnische Prüfung an der Unfallstelle soll nämlich die auffallende Thatsache ergeben haben, daß die betreffende Weiche einen viel zu großen Spielraum hatte, so daß die Maschine des einfahrenden Zuges sie nach dem falschen Geleise hin abzuschieben können, wodurch die Umstellung der Weiche illusorisch wurde. Wenn das der Fall ist, dürfte die Untersuchung nach einer andern Richtung sich lenken und der Schuldige unter dem aufsichtführenden Personal gesucht werden. Jedenfalls haben sich in der Sache ganz neue Gesichtspunkte herausgestellt.

Bienitz, 20. Jan. Im Prozeß gegen den Gutinspektor Markwig und Frau Berndt, welche beschuldigt sind, versucht zu haben, den Gotten der Lehteren, den Rittergutsbesitzer Bernadt durch Gift aus dem Wege zu räumen, wurde das Urteil in später Abendstunden gesprochen. Markwig wurde zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Frau Berndt wurde freigesprochen. Gleich nach der Urteilsverkündung machte Markwig einen Fluchtversuch, wurde aber sofort eingekerkert.

Berlin, 17. Jan. Ueber den Selbstmord eines Offiziers, des zur Artillerieprüfungskommission nach Berlin kommandierten Oberleutnants v. Trambach vom heftigen Feldart.-Reg. Nr. 11, berichtet die Nat. Z.: Am Freitag Nachm. 4 Uhr bemerkten die Bewohner der Lokale in Schildhorn einen Offizier, der auf der Brunnenstraße daherkam und sich dem Ufer der Havel zuwandte, wo der Fluß sich zu dem Gatower See erweitert. Dieser ist noch weithin mit Eis bedeckt, nur in der Mitte war das Eis von der Strömung fortgerissen worden. Der Offizier betrat das Eis und schritt dem offenen Wasser zu, wo die täglich von Gatow nach dem Grunewald gehenden Holzflöße ihre Rähne zurückgelassen hatten; er bestieg ein Boot und fuhr etwa bis in die Mitte des Wassers. Hier entledigte er sich des Mantels und des Säbels und stürzte sich in den See. Der Vorgang wurde an beiden Ufern von verschiedenen Personen wahrgenommen; von Gatow eilten verschiedene Dorfbewohner über das Eis nach der offenen Stelle des Sees, wo sie den Offizier mit dem Tode kämpfen sahen. Als sie dort ankamen, war es zu spät. Der Unglückliche war bereits in der Tiefe verschwunden. In der Manteltasche wurde eine Visitenkarte des Offiziers gefunden, auf der die Worte standen: „Liebe Mutter, vergehe mit diesem Schritt“.

### Bermischtes.

Warnung. Der Württ. Schutzverein für Handel und Gewerbe schreibt: Eine Preisgenossenschaft von 1900 (La cooperative de 1900) in Paris verberiet durch ihre Filiale für Deutschland, von Gfse, Reisengüter in Düsseldorf, Pospelt, worin das Publikum aufgeschreckt wird, die Pariser Weltausstellung eine Woche lang für nur 10 M zu besuchen. Es heißt in dem Prospekt u. a. wörtlich: „Es erscheint solches ganz unmöglich zu sein, ist aber doch höchlich wahr. Jedoch ermöglichen es die wohlüberdachten Prinzipien der Gesellschaft, diese Kraftproduktion voll und ganz auszuführen. Nebenstehende Auseinandersetzung wird Ihnen klar den Weg anzeigen, welchen Sie zu verfolgen haben, und Sie werden alsdann begreifen, daß Sie selbst mit Hilfe einiger Freunde (so) durch die Platzierung der Scheine diesen unerwarteten Erfolg erzielen werden.“ Untereicht man sich dann der Mühe, die wohlüberdachten Prinzipien dieser wohlthätigen Preisgenossenschaft näher zu prüfen, so begreift man sofort, daß die Kraftproduktion auf dembe-rühmten Weltausstellungssystem beruht. Wir haben die wohlthätigen Bedingungen dieser Couponsysteme im Laufe des Jahres sowohl in unserer „Geschäftswehr“ als in der württ. Presse des näheren erörtert und können uns deshalb heute darauf beschränken, jedermann zu warnen, auf dieses neue allerdings wohlüberdachte Unternehmen hereinzufallen.

Eine Druckerei im Krieglager. Es dürfte wohl nicht allgemein bekannt sein, daß die bedeutendste Zeitung, deren sich Kreuzsaal rühmen darf, der Volkstern, seit Beginn des Krieges mitten im Burenlager redigiert und gedruckt wird. Der Chefredakteur Engelensburg, seine Mitarbeiter und die Schriftsetzer — alle mußten mit in den Kampf, und nun haben sie, um keine Unterbrechung in dem Erscheinen ihres Blattes einzutreten zu lassen, ihre sämtlichen Arbeitsgeschäften in einem geräumigen Wagen untergebracht, der sie überall hin begleitet. Das Blättchen wird denn auch mit bewundernswerter Regelmäßigkeit herausgegeben.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Der Getreidemarkt. (Berichtswache nach den Märkten von New-York, Berlin, Leipzig u. s. v. vom 11.—18. Jan. 1900.) Die neuerdings aufgetauchten Besorgungen in Bezug auf einen den Saatens ungenügenden Winter haben keinen großen Einbruch auf die Getreidemärkte Europas gemacht, wohl hat aber der am 15. Jan. in New-York festgesetzte Preisrückgang für Weizen auch in London, Berlin, Leipzig und den andern Märkten den Weizenpreis um 1/2—1 M pro Tonne herabgedrückt und fast ebenso gab auch der Roggenpreis nach. Weizen, Hafer und Mais verhielten sich allen Preisen bei mäßigen Umsätzen.

Der Dampfer „Aragonia“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 14. Januar wohlbehalten in New-York angekommen. Der Postdampfer „Friedland“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 17. Januar wohlbehalten in New-York angekommen.

Düngt Gure Wiesen! Mancher, der von den Mengen künstlicher Dünger, die eine Wiese erfordert, hört, scheut sich, das dafür nötige Geld auszugeben, weil ihm diese Kosten zu hoch erscheinen. Wer aber berechnet, daß er mit einer solchen Ausgabe eine weit höhere Geldeinnahme erzielen kann, der erkennt, daß jene anscheinend hohen Ausgaben in Wirklichkeit nur niedrige sind. Eine zweckentsprechende Düngung erhöht nicht allein den Ertrag der Wiesen, sondern verbessert auch die Qualität des Grases und des Heues. Die Folge davon ist, daß ohne Vermehrung der Futterfelder der Viehbestand vergrößert, zugleich aber auch besser ernährt werden kann, denn die ungedüngten Wiesen liefern nur wenig und schlechtes Futter. Darum sei bedacht darauf, von Guren Wiesen nur gute 8 Grad in großen Mengen zu ernten! Folgende Veruche geben ein deutliches Bild, wie durch eine geeignete Düngung sowohl die Menge, als auch die Güte des Heues gesteigert wird: Herr Guldensinger frost zu Hahnstätten (Hessen-Rosau) vermachte zur Wiederdüngung von 1 Mürt. Morgen 4 Jtr. Thomasmehl und 4 Jtr. Kainit, ließ jedoch einen Teil der Wiese ungedüngt. Ersterer brachte 467 Jtr. Heu von 1 Mürt. Morgen, während die gedüngte Fläche einen Ertrag von 70 Jtr. Heu von 1 Mürt. Morgen gab. Der

durch die Düngung erzielte Mehrertrag repräsentiert einen Wert von 62.50 M. Reht man hiervon die Kosten der Düngung in der Höhe von 15 M. ab, so verbleibt ein Reingewinn von 47.50 M. von 1 Mürt. Morgen. — Der Lesonaus Schödel zu Dwanzen (Schwaben) erstellte von einer humusreichen, lehmigen Sandwiese auf der ungedüngten Fläche 86.80 Jtr. Heu von 1 Mürt. Morgen; auf der mit 4 Jtr. Thomasmehl und 4 Jtr. Kainit gedüngten Fläche 47.17 Jtr. Heu von 1 Mürt. Morgen. Er erzielte also durch die Düngung einen Mehrertrag von 10.37 Jtr. Berechnet man 1 Jtr. Heu mit 2.50 M. und die Düngungskosten mit 15 M., so verbleibt ein Reingewinn von 12.92 M. von 1 Mürt. Morgen. Auch Prof. Wagner in Weihenstephan konnte bei seinen auf Moorwiesen im Donaumoos ausgeführten Versuchen konstatieren, daß der höchste Reinertrag durch die Verwendung von Thomasmehl und Kainit erzielt wurde. Derselbe betrug bei Verwendung von 3 Jtr. Thomasmehl und 3 Jtr. Kainit im Mittel von 2 Jahren 18.20 M. von 1 Mürt. Morgen.

### Rentiers-Eröffnungen.

R. Amtsgericht Albstadt. Konrad Klein, Metzger und Wirt zum Ochsen in Woylingen. — R. Amtsgericht Tettnang. Anton Ruderer, jun., Weinhandler in Tettnang, 3 Jt. mit unbel. Aufenthalt abwesend. — R. Amtsgericht Tettnang. Joseph Anton Ruderer, sen., Weinhandler in Tettnang. — R. Amtsgericht Tettnang. Die offene Handelsgesellschaft Ruderer u. Sohn in Tettnang. — R. Amtsgericht Tettnang. Andreas Fischer, Bauer in Genssbalden, Obd. Tettnang. — R. Amtsgericht Maulbronn. Georg Schäfer, Bauer und Landbesitzer in Bommersheim. — R. Amtsgericht Ulm. Albert Müller, Kaufmann in Ulm.

### Auswärtige Gestorbene.

Georg Bechtle, Spinnmeister, 73 J. a., Freudenstadt. — Christian Hammerle, Böblingen. — Wilhelmine Schärer, 72 J. a., Tübingen. — Gustav Strobel, Reisingen. — Karl Pfundt, Restaurateur, 42 J. a., Stuttgart. — Heinrich Juch, geb. Nobbe, 60 J. a., Brühl-Stuttgart. — Emilie Harzsch, geb. Dellferrich, Stuttgart. — Wilhelmine Genter, geb. Reiter, 65 J. a., Böben. — Gustav Reidt, Weinhandl., 69 J. a., Bad Niederau. — Marie Guttman, geb. Conrad, 60 J. a., Cannstatt. — Anton Hueß, Ranzler a. D., Stuttgart. — Rudolf Kib, 29 J. a., Stuttgart. — Christine Nagel, 49 J. a., Stuttgart.

### Damast-Seid.-Robe Nr. 16.20

u. höher — 12 Meter! — porto- u. zollfrei zugestellt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 75/1 bis 8.65 p. Met.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (L. u. L. Hofl.) Zürich.

### Wirklichen Kaffeegeschmack

besitzt Rathreiners patentierter Malzkaffee, nach wissenschaftlichem Urteil der beste und gesündeste Ersatz für Bohnenkaffee; als Zusatz allgem. beliebt.

Auch im vorigen Jahre hat der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd in Bremen „Kaiser Wilhelm der Große“ seinen Lauf als schnellster Dampfer der Welt ununterbrochen behauptet. Der Dampfer gebraucht zu der eigentlichen Ozeanfahrt nach New-York kaum etwas mehr als 5 Tage. Was würde der selige Kolumbus dazu sagen?

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Faur.

### Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Forstamt Neuenbürg.  
Revier Simmersfeld.  
**Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf**  
am Montag den 29. Januar, vormitt. 1/2 11 Uhr, im „Hirsch“ in Simmersfeld:  
1. Stammholz aus Staatswald Distr. III Gitele Abt. 4 Schmuggelweg 5 Schüssler, 6 Hirschsprung  
a) Fichten 8 Stück Langholz mit Fm.: 9,38 I., 4,04 II., 2,95 III. Klasse.  
b) Tannen 69 Stück Langholz mit Fm.: 54,91 I., 50,47 II., 12,21 III., 2,75 IV. Kl., 4 Stück Sägholz mit Fm.: 2,49 I., 2,35 II. Kl.  
2. Stangen: Tannen und Fichten aus Staatswald Distr. IV. Engwald Abt. 10 Hummelberg und 29 Winterhalde.  
Baustrangen Stück: 47 I., 224 II., 140 III. Kl.,  
Hagstrangen Stück: 238 II., 1298 III., 525 IV. Kl.,  
Hopsenstrangen Stück: 530 I., 2720 II., 1040 III., 575 IV., 1700 V. Kl.,  
Rebstocken Stück: 3865 I., 1730 II. Kl.  
3. Brennholz aus Staatswald Distr. III Gitele Abt. 4 Schmuggelweg, 5 Schüssler, 6 Hirschsprung u. Distr. IV. Engwald Abt. 29 Winterhalde.  
Rm.: 42 Buchen Knubru und Abfall, 61 Nadelholz dto.

Nagold.  
**Der Fruchtmarkt**  
vom Samstag den 27. Januar wird an dem  
**Biehmarkt**  
Montag den 29. Januar  
abgehalten.  
Nagold, den 22. Januar 1900.  
Stadtschultheißenamt:  
Brodbeck.

**Kalender für 1900**  
empfiehlt  
G. W. Zaiser.

Altensteig Dorf,  
Oberamts Nagold.  
**Bergebung von Bauarbeiten.**  
Nachstehende bei der Etterkorrektur vorkommenden Arbeiten sollen im Submissionsweg vergeben werden und zwar:  
I. Grab- und Chauferungsarbeiten veranschlagt zu 510 M. — S.  
II. Lieferung von Kalksteinschotter " " 728 M. — S.  
III. Maurerarbeit " " 392 M. 50 S.  
IV. Pflasterarbeit " " 3220 M. — S.  
Pläne, Voranschlag und Akkordbedingungen liegen beim Schultheißenamt Altensteig Dorf zur Einsicht auf und sind in Prozenie ausgedruckte Offerte mit entsprechender Aufschrift versehen bis  
**Samstag den 27. Januar d. J., abends 4 Uhr,**  
ebendortselbst einzureichen.  
Nagold, den 21. Januar 1900.  
Oberamtswegemeister:  
Schleicher.

Thüringer Anstalt für die  
Chemische Wäscherei.  
Etablissement 1. Ranges. — **Dofstickeranten.** — **Kuer-**  
kanntvorz. Leistungen (den höchsten Anspr. üben genügend) im **Wäschereibetrieb**  
u. **Reinigen** jeder Art Damen- u. Herren-Garderoben, (auch ungetrennt),  
von Färbestoffen, Fäden, Lächern, Federn, Sammeten, Gardinen u. c.  
Hochmodernes Farben. — Prompte Lieferung. — Mässige Preise.  
Annahmestelle  
und Muster bei:  
**H. Brinkinger, Nagold.**

Der  
**Putzteufel**  
stört das Glück der  
einstlichen Ehen. Dar-  
um, junge Hausfrauen,  
hütet euch vor zu häufigem  
Hausputz, aber nehmt das einzige Mittel, das gründlich  
und lange hilft:  
**Dr. Thompsons Seifenpulver,**  
Marke **SCHWAN.**  
Allein. Fabrikant: Ernst Sleglin, Düsseldorf.

Revier Altensteig.  
**Brennholz- und  
Reißig-Verkauf**  
am Dienstag den 30. Januar,  
vormittags 10 Uhr, im Rathaus zu  
Schöndorfen aus Staatswald Vuhler  
Abt. Nader Dahvensdorf und Frofch-  
bach:  
Tann, Buchholz Rm.: 31 Schei-  
ter, 145 Frol., 33 Knubru;  
beisl. Reißig Rm.: 295 aufbereitet,  
15 Schlagabraun.

**Kriegsschauplatz**  
**in Transvaal!**  
Langhaus, politisch-militär. Karte  
von Südafrika mit Angabe der  
Stellungen der Buren und Eng-  
länder, Eisenbahnen, Goldfelder u.  
(1:4000000). M. 1.—  
Herrich, Spezialkarte v. Transvaal,  
Ocejan-Freistadt und angrenzende  
Gebiete (1:3000000). 50 S.  
Pieter Maritz, der Burensohn  
von Transvaal. Von August  
Niemann, Mit Bildern und  
einer Karte. Bis 1896 fortge-  
führt. Geb. M. 9.—  
Vordr. in der  
**G. W. Zaiser'schen  
Buchhlg., Nagold.**

**Laubsäge-Holz**  
der Meter von 90 Pfg. an  
Verlagskatalog und Preisliste über  
alle Laubsäge- u. Handwerks-  
Hilfen gratis.  
**G. Schaller & Co.,**  
Königsplatz, 3 Marktschloß 3.

Nagold.  
Frisch gewässerte  
**Stockfische**  
empfiehlt  
Sch. Gauß.

Nagold.  
**Metzelsuppe.**  
mit **Bocksbraten**  
nebst hochfeinem  
**Doppel-**  
**Bier**  
am Mittwoch.  
Günther & „Linde.“

**O. Richter, Nagold**  
Alleinverkauf der berühmten  
**Dürrkopp**  
Original-Nähmaschinen



Auch andere Systeme: Pratt, Singer etc. am Lager.  
gediegenste Konstruktion, von fast unbegrenzter Dauer, vollendet schönste Arbeit in allen Stoffen.  
Eigene Reparaturwerkstätte.  
Illustr. Preisliste gratis.

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehen-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote.  
**Wilhelm Hirsch, Ranspheim.**  
(S. u. S.)

**Noch nie da!  
Riesenglück!**

Den 23. März 1899 fielen die 3 ersten, 24. Nov. schon wieder die 2 ersten Treffer in meine Glückskollekte. Schon 11 erste und 5 zweite Treffer verkauft. Nächste Ziehgen. sicher schon am 6. und 10. bis 13. Febr. Freiburger Münsterloss 3 M., solange Vorrat.  
7 St. 20 M., 13 St. 36 M., ev. 125000, 75000, 50000, 25000, 20000 Mark; bei 5002 Gewinne 322500 M. Zuffenhausenerloss 2 M., halbe 1 M. zu 2 Ziehgen. gültig bei 10 ein Freilos, 25000, 10000. Oberkocherlosse 1 M., 11 St. 10 M.  
Die 3 Lose u. 4 Listen nur 6 M. 50 S. versendet  
**J. Leimgruber,**  
Hauptagent Ravensburg.

Nagold.  
**Schweizer- und**  
**Limburgerkäse,**  
beste Qualität,  
empfiehlt billigt  
**Horn. Brintzinger.**

Nagold.  
**Zur geistl. Beachtung!**  
An unsere verehrl. Abonnenten auf Zeitschriften!  
Zur Vermeidung von Anständen und im Interesse eines geregelten Ganges werden wir uns erlauben, alle rückständigen Beträge für abgelaufene Quartale samt dem Betrag für das laufende Quartal mit der nächst zu liefernden Nummer zu erheben und zwar durch einfache Aufschrift des Betrags auf der Nummer. In der Folge werden wir (nach dem Gebrauch an anderen Orten) die Quartals-Beträge jeweils im Voraus erheben.

Wir bitten unsere w. Abonnenten, diese in ihrem eigensten Interesse liegende Verrechnungsweise anzunehmen und die Beträge bei Vorkommen gütigst einzulösen.  
Bestens dankend  
hochachtungsvoll  
**G. W. Zaiser'sche Buchhandlg.**  
(Lesegesellschaften und Bibliotheken betrifft obiges nicht.)

Hochfeine  
**Palm-Butter,**  
garantiert reines Pflanzenfett.  
Eingiger, bester, billiger Erfolg für Rubbutter, Schmalz und sonstige Speisefette zum Kochen, Braten, Backen. Verkauf bei  
**Gottlob Schmid.**

**Moussirende Weine**  
von G. C. KESSLER & Co. ESSLINGEN,  
Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von Württemberg,  
älteste deutsche Schaumweinfabrik, gegründet 1826,  
empfiehlt in längst anerkannt vorzüglicher Qualität in 1/2 u. 1/4 Flaschen  
**Conditor Hch. Gauss.**

**Grabmonumente in allen Steinarten,**  
Marmor, Granit, Syenit, sowie in roten, bunten Sandsteinen.  
Steinmuster sämtlicher Steinarten samt Katalog stehen gerne zu Diensten.  
Reparaturarbeiten an Grabsteinen samt Kupfungen werden angenommen.  
**Fr. Kunz, Grabsteingeschäft, Nagold.**

**Griesinger's**  
gebrannter  
**Kaffee**  
à A 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 pr. Pfd. in Pfd. von 1/2 u. 1/4 Pfd.  
Netto-Inhalt zählt zu den beliebtesten Marken, weil  
**natürlich geröstet,**  
hochfein in Qualität u. sehr preiswert.  
Zu haben:  
in Nagold: Sch. Gauß, Bwe. Göttingen: J. G. Hummel,  
" " Chv. Schwarz, Möhlingen: A. J. Speidel,  
" " Gottl. Schwarz, Rothfelden: E. Wolf, Bwe.

**Andernach's feuerfichere Dachpappen,**  
Isolirpappen, Dachlad, Carbolinum, Falzbaupappen  
für feuchte Zimmer oder Stallungen,  
ferner 30 cm breite  
**Dachpappenunterlagen für Ziegeldächer,**  
(keine Schindeln mehr) die keinen Schnee noch Regen eindringen lassen,  
sind stets zu haben bei  
**Joh. Tochtermann, Dachdecker-Geschäft**  
in Jselshausen.

Nagold.  
**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter und Schwester  
**Christiane Schwelle,**  
für die zahlreiche Beichenbegleitung sowie dem Frauen-Chor sagen wir den innigsten Dank.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Gentner's** Bleichseifenlauge  
**Schneekönig**  
ist ein ganz vorzügliches, gutes, bequemes und dabei billiges Waschmittel.  
In gelben Paketen à 15 - in den meisten Geschäften zu haben.  
Man achte beim Einkauf auf die Schutzmarke Raminleger.  
Fabrikant:  
**Carl Gentner, Göppingen.**

Nagold.  
Reine  
**Wohnung**  
bestehend in 6 Zimmern, samt allem Zubehör, hat bis Georgii zu vermieten.  
**Gottlieb Schwan, Bwo.**

Zu vermieten:  
**Zwei Zimmer**  
sodort oder bis Michi an eine kleinere Familie.  
Bei wem? sagt die Exped.

**Eine Wohnung**  
mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Wohnplatz bis Georgii zu vermieten.  
Näheres bei der Expedition.

Nagold.  
Gulge Sub  
**Malztreber**  
kann jede Woche abgeben.  
**B. Dürr**  
zur „Traube.“

Grosse Ersparnis erzielt durch  
Thorley's  
englisches  
**LACTIFER**  
speziell zur Aufzucht und Währung der Kälber und Ferkel.  
Die Tiere können eine Woche nach der Geburt davon gewöhnt und 14 Tage nach demselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milcherfahrmittel möglich ist. Preis Mk. 3.50 per Sed von 10 Pfd. Erfolg für 90 Liter Milch. Zu haben bei: **Friedrich Schmid, Kaufm. Nagold.**

Man achte auf die Schutzmarke bei Einkauf von Schutzmarke Waisel Büffelhaut, da nur Dofen, auf welchen die Marke  
**Büffelhaut**  
aufgedruckt ist, das echte, allbewährte Fett enthalten. Es macht Schuhe weich, wasserdicht und außerordentlich haltbar.  
In Wäschern à 20 und 40 - zu haben bei:  
Nagold: Wilh. Hettler,  
" Fr. Schmid,  
" L. Schlotterbeck,  
Mittelfeld: C. W. Lutz,  
Ehhausen: Th. Hall,  
Ernst Schöttle,  
Gunningen: M. Ch. Geigle,  
Göttingen: J. G. Hummel,  
Satterbach: F. Schittenhelm,  
Jselshausen: Schöllhammer W.,  
Rohrdorf: Ernst Nitzler,  
Rothfelden: C. Wolf Sr.,  
" Paul Hummel,  
Huterjettungen: W. Widmann,  
Wildberg: Ad. Franer, D.  
Walldorf: August Kessler.

Zwischen Möhlingen u. Jselshausen ist ein goldener Ring mit Stein  
**verloren**  
gegangen. Der seltliche Finder möchte ihn gegen Belohnung bei der Exped. d. Bl. abgeben.

**Klostermühle Wildberg.**  
Es wird sofort ein tüchtiger  
**Rundenmüller**  
mit guten Zeugnissen eingestellt.  
**Belz.**

Bforheim.  
**Lehrlings-**  
**Gesuch.**  
Einen ordentlichen Jungen nimmt an  
**Jacob Holzäpfel,**  
Drehermeister, Krosstbetr., Theaterstr. 33.

Nagold.  
Ein fleißiges  
**Mädchen**  
über 18 Jahren wird sofort zum Auswaschen der Ketten angenommen.  
**Friedr. Speidel**  
Kettenfabrik.

**Lösungen und**  
**Lehrtexte**  
der Brüdergemeine  
für 1900  
= Preis 50 S =  
vordrüg bei  
**G. B. Baiser.**

Möhlingen.  
Eine  
**Kalbel,**  
32 Wochen richtig, setzt dem Verkauf aus  
**Jum. Ruhmani, Sattler.**

**Fruchtpreise:**  
Nagold, 20. Januar 1900.  
Neuer Dinkel . . . 5 20 5 35 5 20  
Weizen . . . 5 50 5 45 5 40  
Rennen . . . 5 20 5 05 5 -  
Roggen . . . 7 80 7 75 7 70  
Gerste . . . 7 90 - -  
Haber . . . 6 60 6 51 6 50  
Erbsen . . . 5 40 - -

**Sittualienpreise:**  
1 Pfund Butter . . . 70-75  
2 Hec . . . 13-14  
Mittelfeld, 17. Januar 1900  
Neuer Dinkel . . . 5 - 5 75 5 40  
Haber . . . 7 - 6 82 6 60  
Gerste . . . 8 40 7 75 7 50  
Weizen . . . 8 60 - -  
Roggen . . . 9 - 8 51 8 30  
Brotkorn . . . 8 50 - -  
Bohnen . . . 7 - 6 79 6 70